



PATI JONES

SAUNAVERFÜHRUNG

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21955

GRATIS

»DER HEISSE TYP AM FENSTER«

VON PATI JONES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

PJ150EPUBKTBO

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:

© LANASTOCK @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-8149-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

SAUNAVERFÜHRUNG

Nackte Menschen. Emanuel hatte sich inzwischen an ihren Anblick gewöhnt. Er arbeitete schließlich schon seit zwei Jahren im sogenannten »Badetempel«, direkt in seiner Nachbarstadt.

Obwohl die Anlage auch ein normales Thermalbad beinhaltete, wurde er meist im Saunabereich eingesetzt – und das war auch völlig in Ordnung. Die Besucher hatten meist schon ein Alter jenseits der sechzig erreicht und verhielten sich ruhig. Er schaute einfach nicht so genau hin. Plumpe Anmachversuche der älteren Damen (und Herren) ignorierte er. Zugesteckte Nummern warf er zu Hause mit einem Grinsen in den Papierkorb. Nur selten konnte eine bestimmte Besucherin noch seine Aufmerksamkeit erregen.

Aber heute war das der Fall. Sie war allein da und ihm im Vorbeilaufen schon oben im Thermalbad-Bereich aufgefallen. Die langen, glatten Haare zu einem hohen Pferdeschwanz gebunden, ein sympathisches Lächeln auf den Lippen. Ingeheim schickte er ein Stoßgebet gen Himmel, dass sie auch den Saunabereich besuchen würde.

Und als er gerade von einem Aufguss in der Panorama-Sauna zurückkam, wurde sein Wunsch erhört. Da stand sie und verstaute gerade ihren nassen Bikini in einem der Ablagefächer. Am Körper nichts als einen ziemlich kurzen Bademantel. Sie nickte ihm freundlich zu, öffnete besagten Mantel, ließ ihn langsam über die Schultern gleiten und betrat die erste Sau-

na. Emanuel dachte, sein Herz würde jeden Moment stehen bleiben.

»Nicht anstarren«, hatte er gelernt. Aber er konnte seinen Blick nicht abwenden. Erst als sie die Saunatür hinter sich schloss, konnte er sich aus ihrem seltsamen Bann lösen und bewegte sich wie in Trance zur Sauna-Bar, an deren Tresen schon andere Besucher auf ihn warteten. Völlig automatisch bereiteten seine Hände die gewünschten Getränke zu. In seinem Kopf spielte er die eben gesehenen Bilder und das Herabgleiten des kurzen Bademantels wieder und wieder ab. Was hatte diese Frau für eine seltsame Macht über ihn?

Immer wieder erhaschte er einen Blick auf sie. Wenn sie über den Gang zu den Duschen lief, ein lockeres Handtuch um den kurvigen Körper gebunden. Wenn sie im Außenbereich vor der großen Glasfront in den Eiswasser-Kübel stieg.

Ein älterer Besucher beugte sich am Tresen zu ihm.

»Hat sie dir den Kopf verdreht?« Er lachte und bestellte ein Bier. Emanuel war das Ganze unangenehm. Nicht anstarren! Wichtigste Regel.

Er lenkte sich mit Arbeit ab, doch so langsam lehrte sich der Sauna-Bereich. Und sie war noch immer da. Als sie zu ihm an den Tresen trat und ein Wasser bestellte, hielt er den Blick auf den Saum ihres kurzen Bademantels gerichtet. Das Wissen, dass sie darunter splitterfasernackt war, beschleunigte seinen Atem. Immer wenn er ihr in die Augen schaute und sie lächelte, setzte sein Herz einen Moment aus. Aber was sollte er tun? Er würde alle Telefonnummern, die er jemals bekommen hatte, sofort gegen ihre eintauschen. Sie war etwas älter als er. Vielleicht fünf bis sechs Jahre. Aber das machte sie umso anziehender.

»Setzen Sie sich ruhig schon mal, ich bringe Ihnen das Getränk«, sagte er und schaute sie schon wieder einen Moment

zu lang an.

»Das ist sehr nett«, antwortete sie und bedankte sich höflich. Von ihrem Sitzplatz aus schaute sie ihm mit einem leichten Lächeln zu und Emanuel wurde ganz heiß unter ihren Blicken. Ob sie das auch spürte? Diese Hitze zwischen ihnen? Sein Blut kochte geradezu. Und es schoss ihm in Teile seines Körpers, die hier keine Aufmerksamkeit erregen sollten.

Er verschwand kurz in der Abstellkammer, um das Problem in den Griff zu bekommen, und warf einen prüfenden Blick in den Spiegel. Wenn man nicht genau hinsah, fiel die Beule nicht auf. Er fluchte leise. Das war ihm in den zwei Jahren hier auch noch nicht passiert.

Als er ihr das Wasser brachte und sein Unterleib auf Augenhöhe war, schaute sie leider genau hin. Emanuel war es unangenehm, doch aus ihrer Kehle drang ein Laut, der ihn an ein Schnurren erinnerte.

»Darf ich Ihnen noch etwas besor ...« Emanuel biss sich auf die Lippen.

»Bringen.« Vor seinem Auge spielten sich die heißesten Sex-Szenen ab, wie sollte er sich da denn noch konzentrieren?

Die Besucherin lächelte.

»Danke, sehr aufmerksam«, antwortete sie und fächelte sich mit dem Kragen ihres Bademantels Luft zu, als er peinlich berührt zurück zum Tresen ging. Er konnte nur hoffen, dass sie sich nicht über ihn beschweren würde. Er brauchte den Job, um sein Studium zu finanzieren. Und er stand kurz vorm Abschluss.

Als sie zu ihm kam, rechnete er mit dem Schlimmsten. Sie schaute sich kurz um, bevor sie sich zu ihm beugte.

»Ich habe so etwas noch nie gemacht, also entschuldige bitte, wenn dir das jetzt komisch vorkommt.« Sie flüsterte immer leiser und kam näher an sein Ohr.

»Aber gibt es hier einen Raum, in dem man ungestört sein kann und möchtest du mich dorthin begleiten?« Sie schaute ihn mit großen Augen an und er konnte es nicht fassen, was hier gerade ablief.

Cool bleiben!

»Hinten in der Ecke ist eine Sauna, die außer Betrieb ist. Schieb das Absperrband zur Seite, geh rein und warte auf mich.« Ob sie es ihm anmerkte, dass sich die Gedanken in seinem Kopf gerade überschlugen? Und meinte sie das Ganze überhaupt so, wie er es jetzt verstanden hatte?

Sie warf ihm noch ein Lächeln zu und ging voraus. Er sah noch, wie sie ihren Bademantel öffnete und über die Schultern nach unten gleiten ließ, bevor sie in die leere Sauna huschte.

Das konnte nicht wahr sein! Sein Herz schlug Emanuel bis zum Hals, als er sich in der Abstellkammer auszog und eines der Handtücher um seine Hüften schlang. Es war kaum noch etwas los. Er stellte das »Bin gleich wieder zurück«-Schild an den Tresen, schritt den Flur entlang und öffnete mit vor Aufregung zitternden Händen die Tür der gesperrten Sauna.

Der Anblick, der sich ihm bot, ließ ihm das Wasser im Mund zusammenlaufen. Die fremde Frau saß vor ihm auf einer der Saunabänke und hatte ihren Bademantel komplett heruntergleiten lassen. Er saugte den Anblick förmlich auf, nahm jede Rundung, jeden Zentimeter nackter Haut wahr.

Er sah viele nackte Körper am Tag. Zwischendurch auch junge. Aber keiner hatte ihn bisher so angemacht wie dieser. Ihre runden Brüste hoben und senkten sich schnell. Ihre Hüften waren einladend und als sie die Beine ein wenig öffnete, musste er sich beim Gedanken daran, was er dort gleich tun würde, zusammenreißen, um nicht sofort auf sie zuzustürzen. Doch erst ihr Lächeln war es, das ihn aus der Reserve lockte.

»Möchtest du nicht zu mir kommen?«, sagte sie, lehnte